

## Durch die Nebel

Irene von Salis

Manchmal habe ich Glück. Dann liegt mir das Nebelmeer zu Füssen. Die Stadt versteckt sich unter einem grauen Schleier, während ich nur wenig darüber im klaren Licht der Sonne stehe.

Ich bin fasziniert von Menschen, die sich im Nebel zurechtfinden. Ihr sicheres Gespür erahnt, was sich in den Nebelschwaden verborgen hält, und mit traumwandlerischer Sicherheit finden sie sich darin zurecht. Oder sie warten geduldig, bis die Sonne genug warm ist, um ihn verdunsten zu lassen und sich das Geheimnis zeigt.

Diese Frauen nenne ich „SeelenFrauen“- sie sind die Herrinnen der Emotionen und wissen damit umzugehen. Ihre Intuition und ihr Instinkt sind ihre Weggefährten. Das Leid ist ihnen vertraut, und sie bereichern unsere Gesellschaft durch ihr Mitgefühl und ihre Empathie.

Solche Fähigkeiten müssen trainiert werden. Instinkt-Förderung oder Bauchgefühl-Training sind leider keine Schulfächer. Die innere Stimme hören wird nicht genug geübt. Ich arbeite in einem Schulsekretariat und erlebe immer wieder, dass „Seelen-Menschen“ nicht immer geradlinige „Schulkarrieren“ aufweisen, weil ihre Qualitäten in unserer Gesellschaft – vor allem in Ausbildungen in jungen Lebensjahren – wenig gefragt sind. Ist es nicht so, dass entsprechende Berufe oft in Zweitausbildungen erlernt werden, wenn die Lebenserfahrung mit einfließen kann.

Eine Auswirkung auf das Unterdrücken der inneren Stimme ist das Burnout-Problem; Menschen trauen ihrer inneren Stimme nicht mehr oder überhören sie für das Erreichen äusserer Ziele und überfordern sich dadurch permanent. Durch die Krise müssen sie das eigene Sich-Spüren neu erlernen. Aber gerade diese Menschen sind in den profitorientierten Unternehmungen wichtig und zeigen, dass etwas faul im System ist.

Traditionellere Gesellschaften räumen Menschen mit feinen Antennen, der Magie, Ritualen oder dem „Unerklärlichen“ einen ungleich höheren Stellenwert ein, und diese Menschen sind wertvolle Mittler zwischen den Welten der „Prime People“. Für einige von ihnen ist alles auf der Erde beseelt, und dadurch ist ihnen die Sorge zur Umwelt vital und nötig zum Überleben. Wie viel könnten wir von ihnen lernen!

Berühmte „SeelenFrau“ der Neuzeit war Lady Di, die mit sicherem Gespür Bedürftige oder Aidskranke in ihre Arme schloss. Wie nötig unsere Gesellschaft warmherzige Zuwendung hat, wurde bei der riesigen Trauergemeinde an ihrer Beerdigung sichtbar.

Dieses Ungleichgewicht zwischen Ratio, Körper und Seele zeigt sich am Zulauf zu Seminaren, die im weiteren Sinne mit Spiritualität und innerer Arbeit, also mit der Pflege unseres Seelenheils, zu tun haben.

Denn sind die Reisen zu uns selbst nicht die spannendsten, vielleicht auch die anstrengendsten, die uns dafür mit den reichsten Geschenken belohnen? Ob wir „Reiseleiter“ dahin brauchen oder nicht, ist individuell. „Seelen-Frauen“ (und natürlich –Männer) können uns dabei helfen, sollten wir dies als nötig erachten.

Und damit wir die richtigen Begleiter/innen finden, müssen wir auf unseren Instinkt, unser Bauchgefühl hören...

Diese Reisen machen uns mehr zu dem, wer wir wirklich sind oder sein wollen und lassen uns dadurch tun, was wir uns wünschen und gut können.

In diesem Sinne wünsche ich euch einen warmen Herbst, der seine Nebel ab und zu lüftet und Euch mit herbst-goldenen Landschaften reich beschenkt.

Oder dass Ihr ein Traumland findet wie im finnischen Tangolied - als Rückzugsort seelischer Erholung...

Herzlich,  
Irene von Salis

*Werde ich das Wunderland Saatuma finden? - Tangolied aus Finnland*

*Irgendwo mitten im Meer liegt ein Land, wo eine Welle gegen die Ufer glücklicher Inseln plätschert  
dort ergötzen sich die schönsten Blumen des Lichts, und dort lassen sich die Sorgen von morgen vergessen  
ach könnte ich doch nur dieses sagemuwobene Land finden  
dann würde ich es nie verlassen wie ein Vogel, aber da ich keine Flügel habe, kann ich nicht fliegen  
ich bin an die Erde gefesselt, nur wenn meine Gedanken in die Ferne schweifen  
kann ich dorthin gelangen.*

